Frage des Tages Halten Sie einen Streik im Öffentlichen Dienst für gerechtfertigt?

Ist es aber der richtige Zeitpunkt?

Die Meinungen zu unserer heutigen Frage sind zweigeteilt. Während die einen besonders die Arbeit der Erzieher loben, ist für die anderen ein Streik nicht nachvollziehbar

Die Wirtschaft schrumpft, Arbeitnehmer haben millionenfach Kurzarbeit, Selbstständige und Künstler kämpfen um ihre Existenz, und Angestellte im Öffentlichen Dienst mit sicheren Arbeitsplätzen wollen dicke Gehaltserhöhungen, passt gerade prima. Das Gehalt der im Öffentlichen Dienst Beschäftigten fällt nicht vom Himmel, sondern muss von Menschen erwirtschaftet werden, die hoffen, dass die Firma, bei der sie arbeiten, in ein paar Monaten noch existiert und sie überhaupt noch Arbeit haben. Solidarität ist anders.
Markus Eichelberg, Facebook

Jetzt ein Streik hat eine sehr gute Wirkung. Am besten Altenpflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und Kitas bestreiken.
Marc Kre, Facebook

Warum dauern wohl Termine bei der Zulassungsstelle so lange, oder der Bauantrag für den Wintergarten, die Garage etc? Weil kaum einer noch im Öffentlichen Dienst arbeiten will. Die ausgeschriebenen Stellen bleiben vielfach unbesetzt, weil es in der freien Wirtschaft mehr Geld gibt. Auch die Erzieherinnen möchten von ihrem Gehalt leben können, die Menschen in Pflegeberufen ebenfalls. Nur leider sind gerade die nicht in Gewerkschaften zusammengeschlossen.
Verena Kania, Facebook

Schon im letzten Jahr gingen Erzieher/innen für eine bessere Besoldung auf die Straße, hier in der Essener City. FOTO: STEFAN AREND / FUNKE FOTO SERVICES

Gab es nicht erst im letzten Jahr Streik in Kitas u.a.? Und hat man sich nicht daraufhin geeinigt? **Marita Kirchhoff,** Facebook

Gaaaaaaaanz toll. Ich finde es gerade wegen Corona echt bescheiden. Dankeschön.
Anja Pionzewski, Facebook

Scheinbar verdienen sie ihr Geld nur noch, indem sie zuhause sitzen. Mehr geschlossen als geöffnet. Tolle Leistung.
Iris Roesler-Bergermann, Facebook

Alle auf einmal mal für einen Tag, das würde schon reichen, damit jeder sieht, wer und was systemrelevant ist. Leider ist die kleine Verkäuferin hier außen vor, da NGG. **Lydia Pul,** Facebook

Das fehlt mir jetzt auch noch.
Yvo Nne, Facebook

Richtig so! Liebe Eltern, ab auf die Straße, um mit den Menschen, die jeden Tag auf euer Liebstes aufpassen, auf Eure Kinder nämlich, für mehr Anerkennung und eine ordentliche Bezahlung zu kämpfen.
Jenny Mauzz, Facebook

Verdi wollte bis nächstes Jahr mit den Tarifverhandlungen warten, die Arbeitgeber nicht.
Dunja Murenz, Facebook

Kitas zu? Warnstreik im Öffentlichen Dienst

■ **Im Öffentlichen Dienst stehen Warnstreiks bevor.** Am heutigen Dienstag sollen die ersten beginnen, das hat die Gewerkschaft Verdi am Sonntag angekündigt. Betroffen wären wohl auch die Kitas. Auch die zweite Runde der Tarifverhandlungen war zuvor gescheitert.

■ Verdi warf den Arbeitgebern vor, in den bisherigen zwei Runden kein Verhandlungsangebot vorgelegt zu haben. Die Gewerkschaft ging mit einer **Forderung nach 4,8 Prozent mehr Lohn** in die Gespräche. 150 Euro mehr pro Monat sollten es zumindest sein.

Es gibt wohl kaum einen Arbeitgeber, für den die Forderung seiner Mitarbeiter nach einer besseren Bezahlung nicht zur falschen Zeit kommt. Mal ist es die schlechte Auftragslage, mal sind es irgendwelche anderen Gründe. In diesem Fall kommt der mögliche Ausstand aber wirklich nicht zur passenden Zeit. Nicht einmal so sehr für die öffentlichen Arbeitgeber, wie Städte und Gemeinden. Diesmal dürften es eher die „Zuschauer" sein, die fassungslos staunen. Haben wir nicht gerade eine schlimme Zeit wegen Corona? Mehr Geld für die Mitarbeiter, das auf jeden Fall, allerdings sollte der Imageschaden im Falle eines Streiks bedacht sein.
Peter Büttner, E-Mail

Ich will jetzt nicht über Systemrelevanz reden, aber die Erzieher in den Kitas leisten eine tolle Arbeit, die gebührend (finanziell) gewürdigt werden muss. Zur Not müssen sie eben mal einen Tag für einen Warnstreik aussetzen. **Karin Sandler,** E-Mail

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Stimmen, Meinungen, Reaktionen

Arme Rentner?

Coronabedingte Nullrunde für Rentner? Ein Leser hält die Rentner für die eigentlichen Helden der Pandemie, weil sie von den Milliarden Coronahilfe nichts abbekommen haben und zudem im nächsten Jahr eine Nullrunde bei den Renten droht. Tatsächlich waren wir Ruheständler den gleichen Einschränkungen ausgesetzt wie alle anderen Mitbürger auch: weniger Kontakte mit Angehörigen und Freunden, keine Besuche von Veranstaltungen, keine Urlaubsreise, keine Kneipen- und Restaurantbesuche, Einkäufe nahezu unmöglich. Aber anders als viele andere Berufsgruppen, insbesondere kleine Selbstständige, hatten wir keine Existenzangst, ein sicheres Einkommen, keine Angst vor Arbeitsplatzverlust, keine Kurzarbeit mit Lohneinbuße. Die wirklichen Coronahelden sind woanders zu suchen.
Klaus-Peter Baumjohan, Bochum

Mit Bestürzung habe ich den Bericht über den Vergleich Rentner und Pensionäre gelesen. Und festgestellt, dass, wie immer wenn es um Pensionäre geht, nicht richtig recherchiert wird. Ich bin Beamtin und beziehe eine Mindestversorgung. Ich war im mittleren Dienst tätig. Das ist der größte Teil der Beamten. Meine Pension beträgt beträgt brutto 1.799.28 Euro. Sie wird voll versteuert mit 353,50 Euro. Soli 19,44, Kirchensteuer 31,81. Bleiben noch 1394,53 Euro übrig, wovon ich 278 € für die Krankenkasse bezahle. Da bleiben 1116,53 Euro übrig. Das wäre die Summe, die als Vergleich zum Rentner genannt werden sollte.
Sabine L., E-Mail

Der kleine Rentenbezieher soll, so wie von den Politikern angedacht, im kommenden Jahr keine Erhöhung erhalten. Somit werden sie durch die Pandemie doppelt bestraft. Die Politiker haben wohl vergessen, dass sie nur auf Zeit gewählt sind. **D. Seitz,** E-Mail

Spielverderber

Verkaufsoffene Sonntage. Durch die Klagen gegen verkaufsoffene Sonntage wird Verdi zunehmend als Spielverderber wahrgenommen und nicht als Verteidiger ausgebeuteter Arbeitnehmer. Verdi sollte sich lieber dafür einsetzen, dass Tarifverträge in der Pflege zu allgemeinverbindlichen Flächentarifverträgen werden, oder dass Scheinselbstständige in der Paketbranche Tarifverträge bekommen.
Martin Butzer, Essen

Kranke Gesellschaft

Rassismus-Studie in der Polizei. Die Situationen, in denen gerade jüngere Beamte mehrmals täglich mit Hass, Gewalt und Respektlosigkeit umgehen müssen, haben drastisch zugenommen. Früher war nicht alles besser. Aber gefühlt irgendwie anders. Heute sehen irgendwelche „selbst ernannten Zeugen" einen Polizeieinsatz. Rennen hin, rotten sich zusammen und pöbeln erst einmal. Selbst bei einer Unfallaufnahme, Personenüberprüfung. Einem Beamten dann noch mal schnell von hinten ins Kreuz getreten! So what? Applaus. Ist nur ein Bulle. Daher rege ich an. Machen Sie eine Gesellschaftsstudie. Thema: Rechts- und Linksradikalismus. Lust am Zerstören und Verletzen! Warum? Zerstören der Umwelt...endlos. Diese Gesellschaft ist krank. Schwer krank. Amerika lässt grüßen.
Herbert Nagel, Hauptkommissar a. D., Bochum

Minister Reul, der selbst ernannte „harte Hund", lehnt eine wissenschaftliche Studie innerhalb der Polizei mit der Begründung ab, dass das Ergebnis schon vorher feststeht. Warum vergibt die Landesregierung dann zahlreiche Studien zu anderen Themen? Sollen nur Untersuchungen in Auftrag gegeben werden, mit denen die Politiker gefeiert werden?
Dieter Schlimmer, Gelsenkirchen

Lobhudelei

Bayern-Schalke 8:0. Vorab: Die Bayern sind der beste Fußballclub der Welt! Schalke hat zu recht so hoch verloren. Die Spieler waren begleitend tätig und hielten sich an die Corona-Abstandsregeln. Die Kommentatorin wollte den Blick auf die glorreichen Bayern auch nicht trüben. Sie war schlicht hingerissen! Der Kommentar war so einseitig wie das Spiel. Mehr professionelle Distanz würde sicher gut tun! Die Bayern brauchen vielleicht noch einen rechten Verteidiger, aber nicht so eine Lobhudelei! Das schreibt ein enttäuschter S04-Fan. **Peter Völkel,** Herne

Tja, die Frau Ferres

Wortlaut. Frau Ferres findet es gut, dass das Oktoberfest abgesagt wird. Diese Meinung kann ich beruhigt vertreten, wenn ich auf gutgefüllten Konten und Sparbüchern sitze. Fragen wir mal die Schausteller, ob sie auch dieser Meinung sind. Sie verdienen seit Monaten keinen Cent, liebe Frau Ferres.
Heike Horing Dieth, Bochum

SO ERREICHEN SIE UNS

Schicken Sie uns Ihre Meinung! Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingeschickte Leserbriefe zu kürzen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Senden Sie Ihren Leserbrief mit Namen und Wohnort bitte an:

Westdeutsche Allgemeine Zeitung
Stichwort: Leserbriefe, 45123 Essen,
Fax: 0201 804-2841
E-Mail: **meinungsforum@waz.de**
Oder diskutieren Sie mit:
facebook.com/waz

DIE NÄCHSTE FRAGE

„Fürchten Sie Lockdowns in Ihrer Stadt?"

Wir freuen uns auf Ihre Antworten

DIE TOP-THEMEN

1. Warnstreiks im Öffentlichen Dienst
2. Corona-bedingte Nullrunde für Rentner?
3. Studie über Rassismus bei der Polizei
4. Verkaufsoffene Sonntage
5. FC Bayern - Schalke 04 8:0

Anzeige